

Die Eintragung des siebenbürgischen Studenten Petrus Felckmannus im *Album Amicorum* von Arnoldus Rusius (Franeker, den 13. August 1597)

Ferenc Postma

Dass es bereits im Jahre 1597 an der friesischen Universität in Franeker einen Studenten aus Siebenbürgen gegeben hatte, ist schon längst bekannt. Von ihm ist z.B. die Rede in einem niederländischen Aufsatz von F. S. Sixma van Heemstra, aber wie dieser Siebenbürger genau geheissen hatte, meldet er dort nicht.¹ Auch der bekannte ungarische Forscher Árpád Hellebrant nennt seinen Namen nicht, als er 1886 seine (erste) "Liste von ungarländischen Studenten in Franeker" veröffentlicht.²

Soweit wir wissen, wurde der Name des siebenbürgischen Studenten erstmals erwähnt von Ádám T. Szabó,³ als er 1982 – anhand des im Jahre 1968 publizierten Franeker *Album Studiosorum*⁴ – eine neue Liste von *Peregrini* anfertigte. "Petrus Telckeman" – so sollte er dann geheissen haben.⁵ Dass sein Name dabei leider nicht richtig transkribiert worden war, konnten wir selber kurz danach anhand des originellen, historischen *Album*⁶ feststellen: "Petrus

¹ Vgl. dazu: SIXMA VAN HEEMSTRA 1944, 72.

² Siehe dazu: HELLEBRANT 1886. - W. B. S. Boeles, der auch die Geschichte der friesischen Universität in Franeker beschrieben hat – siehe dazu: BOELES 1878–1889 – ist dabei Hellebrants Informant gewesen: HELLEBRANT 1886, 601 (Fussnote 2).

³ SZABÓ T. 1982. - Vgl. dazu auch: SZABÓ M., TONK 1992, 227, Nr. 2302.

⁴ Abk.: *AStF* [1968] (mit Angabe einer Folgennummer).

⁵ SZABÓ T. 1982, 49.

⁶ Gemeint ist wohl das sog. Rektorsalbum (1586–1685). Siehe dazu: Van NIENES 1985, 46, Nr. 104.

Felckeman” – so sollte man es lesen.⁷ Seitdem wurde Petrus Felckeman oder – besser – Petrus Felckmannus, “Transsylvanus”, zu Recht in vielen aktuellen Veröffentlichungen als allererster siebenbürgischer *Peregrinus* in Franeker vorgeführt.⁸

Dass seine konkrete Anwesenheit in der friesischen Kleinstadt dennoch angezweifelt wurde, hängt wohl damit zusammen, dass es bis dann dafür keine weitere Belege gab. Auch sollte sein Aufenthalt in Franeker – d.h. nach seiner Immatrikulation am 25. Juni 1597⁹ – von ganz kurzer Dauer gewesen sein. Im November 1597 befindet er sich ja schon wieder in Heidelberg,¹⁰ wo er zuvor am 26. Februar 1595 sein Theologiestudium angefangen hatte,¹¹ und wo er später am 18. März 1598 unter der Anleitung von dem Professor Daniel Tossanus Sr. (1541–1602) – zur Übung – dessen *Theses theologicae de Papatu* öffentlich verteidigen sollte.¹²

Keinen Zweifel gibt es aber mehr, seit wir kürzlich eindeutige Beweise dafür gefunden haben, dass er tatsächlich in Franeker Teil der akademischen Gemeinschaft gewesen ist, und sich dort ebenfalls mit einem seiner Kommilitonen besonders angefreundet hat. Es handelt sich dabei um Arnold Rouse, oder besser – auf Latein – Arnoldus Rusius, einen Studenten aus Deventer (“Daventriensis”).¹³ In dessen Freundesalbum, das heutzutage – d.h. seit 1973 – auch wie-

⁷ Vgl. dazu: Van de GRAAF 1985, 90, bzw. 101 (Fussnote 15). Siehe dazu auch: POSTMA 1997, 493 (N.B. Fussnote 22).

⁸ Z.B. in: BOZZAY, LADÁNYI 2007, 41, Nr. 1. – Vgl. dazu auch: RMSz 2007, 241 (s.v.), und gleichfalls: HEGYI 2003, 86, Nr. 536, bzw. SZENCI MOLNÁR 2003, 202 (s.v.), und SZÖGI 2011, 124, Nr. 737. – Dagegen meldet HELTAI 1980, 278, Felckmannus’ Aufenthalt in Franeker (noch) nicht, und auch im: ÜMIL 1994, Band I., 575 (s.v.), blieb es unerwähnt. – Siehe im Allgemeinen über die *Peregrinatio* ungarländischer Studenten nach Franeker: POSTMA 1997, und vor allem: POSTMA 2015.

⁹ Siehe dazu: *ASTf*, 25, Nr. 446. – Felckmannus wurde an diesem Tag von dem dann amtierenden Rektor, Professor Johannes Drusius Sr. (1550–1616), als Theologiestudent in Franeker eingeschrieben. Die Handschrift des Rektors ist schwer zu lesen. – N.B. Jan-Andrea Bernhard dagegen meint, dass Felckmannus gerade im Laufe des Jahres 1597 in Frankfurt an der Oder studiert hatte (*quod non*), siehe dazu: BERNHARD 2015, 400.

¹⁰ Siehe dazu: TOEPKE 1886, Band II., 177 (Fussnote 6).

¹¹ Siehe dazu: TOEPKE 1886, Band II., 177, Nr. 16: Seine Immatrikulation (dann als “Petrus Falkmannus”) dort an der Universität Heidelberg, den 26. Februar 1595. – Wir danken an dieser Stelle Herrn Dr. János Heltai (Budapest) für seine wertvollen Informationen bezüglich Petrus Felckmannus.

¹² Siehe dazu: RMK III. 918. – All diese *Theses theologicae* (insgesamt 75) stammen aus der Feder von Tossanus (Titelblatt). – Exemplare gibt es z.B. in: Universitätsbibliothek Heidelberg, und in: Trinity College Library, Dublin. – Vgl. dazu auch: CUNO 1898, Band II., 6, Nr. 19.

¹³ Rouse/ Rusius war 1575 in Deventer geboren, und dort auch getauft worden, und zwar am 1. Januar 1576, siehe dazu: Van LIEBURG 1996, Band I., 210. – Martina Stein-Wilkeshuis ist der Meinung, dass Arnoldus Rusius “um August 1596” Student geworden war in Franeker, siehe

der in Deventer aufbewahrt wird,¹⁴ schrieb Petrus Felckmannus (“Coronaeus, Saxo-Transsylvanus”) am 13. August 1597 (“Idibus August. Jul.”) – kraftvoll, und mit gewissem Schwung – eine schöne Eintragung, seinem niederländischen Kommilitonen zu Ehren. Den Text seiner Eintragung lassen wir hier in voller Transkription folgen:¹⁵

Nobile vincendi genus est
patientia, vincit
qui patitur; si vis vin-
cere disce pati.

D[omino] Arnoldo Rusio
Daventriensi, juveni
in literis sacris et
profanis versatissimo,
amico et victori
e paucis uni, amicitiae
et benevolentiae ergo
posuit Petrus Felck-
mannus Coronaeus Saxo-
Transsylvanus. Idibus
August. Jul. A[nn]o 1597
Franeckeræ.

dazu: STEIN-WILKESHUIS 2012, 10. Seinen Namen finden wir aber nicht im publizierten *AStF* verzeichnet. Dagegen fanden wir im “Mitgliedsbuch der reformierten Kirchengemeinde in Franeker” aufgezeichnet, dass ein gewisser “Arnoldus Ruse” – als “St[udent]” – bereits am 29. Februar 1596 als Mitglied dieser Kirchengemeinde aufgenommen worden war, siehe dazu: DTB Franeker 265, *a.l.* (anwesend in: Institut “Tresoar”, Leeuwarden/ Ljouwert). Rusius’ Immatrikulation als Student in Franeker soll also doch bestimmt früher stattgefunden haben. – N.B. Die frühesten Franeker Eintragungen in Rusius’ Freundesalbum stammen aus dem April 1596.

¹⁴ Deventer: Athenaeumbibliotheek. Die heutige Buchsignatur: 2000 D 5 KL. - Es handelt sich hierbei um ein gedrucktes *Emblemata*-Buch – ein ganz spezielles Exemplar, mit darin vielen eingefügten weissen Blättern (für evt. handschriftliche Eintragungen, aber – vor allem – auch für persönliche Notizen): *Symbola heroica*, verfasst von Claudius Paradinus/Claude Paradin *e.a.* (Antverpia, ex off. Christophori Plantini, 1583. In 8vo gedruckt). – Insgesamt enthält das Buch um 150 Eintragungen, namentlich aus den Jahren 1596–1602, vgl. dazu: STEIN-WILKESHUIS 2012, 8.

¹⁵ Seine handschriftliche Eintragung befindet sich im Buche zwischen den gedruckten Seiten 312 und 313. - Gerne danken wir an dieser Stelle Frau Dr. Suzan Folkerts (Athenaeumbibliotheek, Deventer) für ihre wertvollen Informationen und Hilfsbereitschaft.

Besonders interessant ist dabei seine Unterschrift. Darin meldet Felckmannus nicht nur, dass er aus “Corona”, d.h. Kronstadt, stammte (Kronstadt, ungarisch: Brassó, d.h. Braşov im heutigen Rumänien), sondern auch, dass er zu den sog. – deutschsprachigen – Siebenbürger Sachsen gehörte (“Saxo-Transylvanus”). Wir können also vermuten, dass er deswegen – von Geburt an – der Evangelischen Kirche in Siebenbürgen angehört hat.

Es ist klar, dass Arnoldus Rusius einer seiner allerbesten Freunde (“amico ... e paucis uni”) gewesen ist, mit wem er sich in Franeker ein Studentenzimmer geteilt hat (“convictori”). Höchstwahrscheinlich haben beide dort an der gleichen Adresse – d.h. bei der gleichen Hospita – gewohnt.

Auch Rusius’ Kenntnisse über die biblischen Schriften und die Texte klassischer Autoren (“juveni in literis sacris et profanis versatissimo”) schätzt er sehr,¹⁶ soviel ist klar.

Dass Rusius inzwischen – in seinem Theologiestudium – tatsächlich gewisse Fortschritte gemacht hatte, beweisen uns zwei Übungsdisputationen, welche er zuvor in Franeker öffentlich – “in Auditorio theologico” – verteidigt hatte: Am 26. Februar 1597 *Theses theologicae de oratione* (d.h. *Theses de orando Deum*), unter der Anleitung von dem Professor Henricus Antonides (1546–1614),¹⁷ und am 6. April 1597 eine *Disputatio theologica de ecclesia, sc. De veris verae ecclesiae notis*, diesmal unter der Anleitung dessen älteren Kollegen Professor Sibrandus Lubbertus (1555–1625).¹⁸

Mit seinem Studium in Franeker war er aber noch lange nicht fertig. Viel hätte er noch zu “leiden” (“pati”), d.h. zu “dulden”, bevor er dieses Ziel – dennoch nur mit viel “Geduld” (“patientia”) – letztendlich mit Erfolg erreichen würde (“vincere”). Man könnte sich also denken, dass sein Freund Petrus Felckmannus ihn gerade darum – mit einer alten römischen Redewendung, oder – besser – mit einem wohlbekannten Adagium (“Wer leidet, siegt”)¹⁹ – dazu ernsthaft ermutigen wollte:

¹⁶ Rusius hatte zuvor in Deventer die örtliche *Schola Latina* besucht, siehe dazu: STEIN-WILKESHUIS 2012, 9. – N.B. Felckmannus bezeichnet ihn hier als “juvenis”, d.h. er selber ist ohne Zweifel älter als Rusius gewesen.

¹⁷ Siehe dazu: *Auditorium* 1995, 12: 3/1597.1ab. – Über Henricus Antonides (Nerdenus): BOELES 1878-1889, Band II., 36–40. – N.B. Er schrieb eine Eintragung für Rusius in dessen Freundesalbum am 3. Februar 1598 (zwischen den gedruckten Seiten 8 und 9).

¹⁸ Siehe dazu: POSTMA 1985, 8–11, Nr. 10; *Auditorium* 1995, 3: 1/1597.2. – Siehe über Sibrandus Lubbertus: Van der WOUDE 1963. – N.B. Eine Eintragung von Lubbertus findet man in Rusius’ Freundesalbum zwischen den gedruckten Seiten 8 und 9 (abgefasst den 3. Juli 1597).

¹⁹ Dieses Adagium kommt öfters vor. Man findet es auch – als Devise – mehrmals verzeichnet in den *Alba Amicorum*, vgl. dazu die Datenbank RAA (*Repertorium Alborum Amicorum*), hergestellt in Erlangen von Werner Wilhelm Schnabel, und die Datenbank IAA (*Inscriptiones Alborum Amicorum*), hergestellt in Szeged von Miklós Latzkovits.

“Nobile vincendi genus est patientia, vincit
Qui patitur, si vis vincere discite pati.”²⁰

Wie bekannt, sollte Rusius zuletzt nochmals öffentlich disputieren unter der Anleitung von dem Professor Sibrandus Lubbertus. Am 11. Februar 1598 verteidigte er – unter dessen Vorsitz – eine *Disputatio theologica de duabus maxime controversis quaestionibus, una an ecclesia possit errare, altera an eadem possit aliquando latere*,²¹ insgesamt 90 gedruckte *Theses theologicae de ecclesia*, und – wie zuvor – *Theses “contra Robertum Bellarminum”*.²²

Damit endete zugleich sein Aufenthalt in Franeker. Noch im selben Monat verlässt er die Stadt, und reist er – zurück über Deventer – nach Heidelberg, wo er sich den 8. April darauffolgend immatrikuliert.²³ Dass er dort in Heidelberg auch – und vermutlich mehrmals – seinen Franeker Studienfreund Petrus Felckmannus zu Hause besucht hat,²⁴ ist klar. Wir können sogar annehmen, dass Felckmannus ihn dazu ermutigt hat, seine *Peregrinatio academica* weiter nach Genf – wo er 1596 auch selber als Student einige Zeit gelebt hatte²⁵ – fortzusetzen: Genf, “die Stadt von Calvin”, das beliebte Reiseziel vieler Theologie-

²⁰ Die Herkunft dieses Distichons ist unsicher. Die Datenbank IAA in Szeged (siehe oben) verweist in diesem Zusammenhang auf eine *Carmina*-Sammlung von Wolfgang Musculus, als Teil seiner *Synopsis festalium concionum* publiziert in Basel (Basileae, per Conradum Waldkirch, 1595), siehe dort: 72 (sub voce *Patientia*). Der Autor des Distichons wurde dort aber nicht angegeben. – Wir danken an dieser Stelle Herrn Piter van Tuinen, Altphilologe (Harlingen).

²¹ Siehe dazu: POSTMA 1985, 15, Nr. 15; *Auditorium* 1995, 4: 1/1598.1.

²² Lubbertus hat sich sein ganzes Leben lang beschäftigt mit einer kräftigen Widerlegung von dem gelehrten Jesuiten Robertus Bellarminus (1542–1621), d.h. mit der Widerlegung dessen *Disputationes de controversiis christianae fidei, adversus hujus temporis haereticos*, wovon die ersten Teile in den Jahren 1586–1593 erschienen. – Im Jahre 1607 publizierte er in Franeker sein Buch *De ecclesia libri sex. Collati cum disputationibus Roberti Bellarmini*, eine Überarbeitung und Redigierung der Texte aller Übungsdisputationen, welche zuvor – unter seinem Vorsitz – über dieses Thema verteidigt worden waren. – Siehe über seine Polemik mit Bellarminus im Allgemeinen: Van der WOUDE 1963, 66–110, und vor allem: 95–110 (*De ecclesia*).

²³ Siehe dazu: TOEPKE 1886, Band II., 192, Nr. 35, bzw. 559. – Vgl. dazu: De VRIES 1918, Band I., 162.

²⁴ Felckmannus arbeitete dort bei dem heidelberger Drucker Hieronymus Commelinus, siehe dazu: PORT 1938. – N.B. Im August 1598 unterstützte er – mit anderen – Albert Szenci Molnár (1574–1634) mit Geld (“contulerunt mihi aliquam pecuniam”), als dieser dort krank geworden war, siehe dazu: SZENCZI MOLNÁR 1898, 21, bzw. SZENCZI MOLNÁR 2003, 66. – Auch andere *Peregrini* hatten bei ihm zu Hause eine Unterkunft.

²⁵ Siehe dazu: HEGYI 2003, 86, Nr. 536: Felckmannus immatrikulierte sich in Genf den 16. August 1596. – N.B. Am selben Tag traf er sich dort mit Albert Szenci Molnár, siehe dazu: SZENCZI MOLNÁR 1898, 15, bzw. SZENCZI MOLNÁR 2003, 60, und BERNHARD 2015, 400.

studenten damals. Tatsächlich wurde Rusius dort am 28. Mai 1599 als Student eingeschrieben.²⁶

Fast ein volles Jahr später, im Frühling, fing dann letztendlich seine Heimreise an,²⁷ und so ist er im Sommer 1600 wieder zurück in Deventer. Dort wurde er – nach einer kirchlichen Prüfung am 9. Oktober²⁸ – noch im selben Monat als Pfarrer der örtlichen Hauptkirche, der Lebuinuskirche, installiert.

Bereits im Jahre 1603 – am 27. Juni – fiel er dort der Pest zum Opfer.²⁹ Im selben Jahr – am 8. September – verstarb auch Petrus Felckmannus in Heidelberg, wo er bis zum Lebensende bei dem Buchdrucker und Verleger Hieronymus Commelinus und dessen Erben als Altphilologe gearbeitet hatte.³⁰

*

Noch einige Bemerkungen zum Schluss:

Wie bekannt, gab es zwischen der 1585 neugegründeten Universität in Franeker und der vielmal älteren Universität in Heidelberg schon von Anfang an ständige Kontakte, vor allem zwischen den Professoren der Theologie beider Universitäten. Dabei spielte der – bereits oben genannte – Professor Sibrandus Lubbertus eine wichtige Rolle. Lubbertus hatte 1587 in Heidelberg promoviert,³¹ als Daniel Tossanus Sr. dort der Rektor war, und blieb auch danach mit ihm – mittels Korrespondenz – in ständiger Verbindung.³² Hat Petrus Felckmannus – als er 1597 für das Theologiestudium nach Franeker kam –

²⁶ Martina Stein-Wilkeshuis informiert uns ausführlich über Rusius' Reise von Deventer – über Heidelberg – nach Genf anhand von seinem Freundesalbum, siehe dazu: STEIN-WILKESHUIS 2012, 10–13. – Das Datum seiner Immatrikulation in Genf, den 28. Mai 1599, siehe dazu: De VRIES 1918, Band I., 162. – Théodore de Bèze (1519–1605) war dort der Nachfolger von Calvin. – Gerne bedanken wir uns an dieser Stelle bei Willemien van Dijk (Universitätsbibliothek Vrije Universiteit, Amsterdam) für ihre Hilfe.

²⁷ Seine Rückreise von Genf in seine Heimatstadt Deventer lassen wir hier ausser Betracht, aber am 6. Mai 1600 befindet er sich noch in Marseille, am Mittelmeer, wie er es selber schreibt bei der Eintragung von Theophilus Ryckweerd (*“Marsiliae ad mare mediterraneum”*), abgefasst in seinem Freundesalbum zwischen den gedruckten Seiten 126 und 127.

²⁸ Siehe dazu: REVIUS, Jacobus, *Daventriae illustratae, sive Historiae urbis Daventriensis, libri sex*, Lugduni Batavorum, Ex officina Petri Leffen, 1651, 567.

²⁹ Siehe dazu: REVIUS 1651, 571: *“Rusio (ni fallor) peste sublato”*. – Vgl. dazu auch: De VRIES 1918, Band I., 162, bzw. Van LIEBURG 1996, Band I., 210.

³⁰ Siehe dazu: PORT 1938, und vor allem: MONOK 2017.

³¹ Siehe dazu: Van der WOUDE 1963, 60–65.

³² Daniel Tossanus Sr. schätzte Lubbertus sehr, und schickte ihm mehrmals Briefe. – Auch schickte er seinen Sohn – Christophorus Tossanus – fürs Studium nach Franeker (1597), vgl. dazu: Van der WOUDE 1963, 528.

vielleicht Briefe aus Heidelberg mitgebracht? Hat er dann vielleicht zugleich als Briefträger fungiert?

Wie gesagt, arbeitete Petrus Felckmannus in Heidelberg bei Hieronymus Commelinus. Wurde er von Commelinus vielleicht beauftragt, Geschäftskontakte zu knüpfen mit dem Franeker Akademiedrucker Aegidius Radaeus? Und hat Arnoldus Rusius in Franeker dabei vielleicht zugleich als Verbindungsmann fungiert? Beides, so könnte man vermuten. Noch im Jahre 1598 erschien – “in Bibliopolio Commeliniano” – eine Ausgabe von Jamblichus’ *De vita Pythagorae, et Protrepticae orationes ad philosophiam lib. II*,³³ besorgt und annotiert von dem Franeker Professor für Griechisch Johannes Arcerius Theodoretus (1538–1604),³⁴ und gedruckt von Radaeus in Franeker. Zugleich wurde Rusius – zum Abschied – von Radaeus – N.B. als “Typographus” – geehrt mit einem Beitrag in seinem Freundesalbum, als er im Laufe des Februars 1598 Franeker verlassen wollte.³⁵ Auch Radaeus’ Sohn, Aegidius Radaeus Jr., verabschiedete sich dann von ihm, “amoris & favoris ergo”, mit einer schönen – gar dreisprachigen – Eintragung.³⁶

Paucissimis hisce verbis, perennem sui memoriam praestantissimo doctissimoque viro D. Stephano Monok, amico suo charissimo, lubenter commendare voluit Auctor.

³³ Das Titelblatt meldet ohne Ortsangabe: “In Bibliopolio Commeliniano”, die beiden Kolophone datieren aber pünktlich die Druckerarbeit von Radaeus in Franeker. - Die Beschreibung des Volltitels findet man z.B. im STCN.

³⁴ Siehe über Johannes Arcerius Theodoretus: BOELES 1878–1889, Band II., 59–61.

³⁵ Radaeus’ Beitrag befindet sich zwischen den gedruckten Seiten 154 und 155.

³⁶ Seine Eintragung in Rusius’ Freundesalbum findet man zwischen den gedruckten Seiten 282 und 283. N.B. Die hebräische Sprache hatte er ohne Zweifel bei dem Professor Johannes Drusius Sr. gelernt.

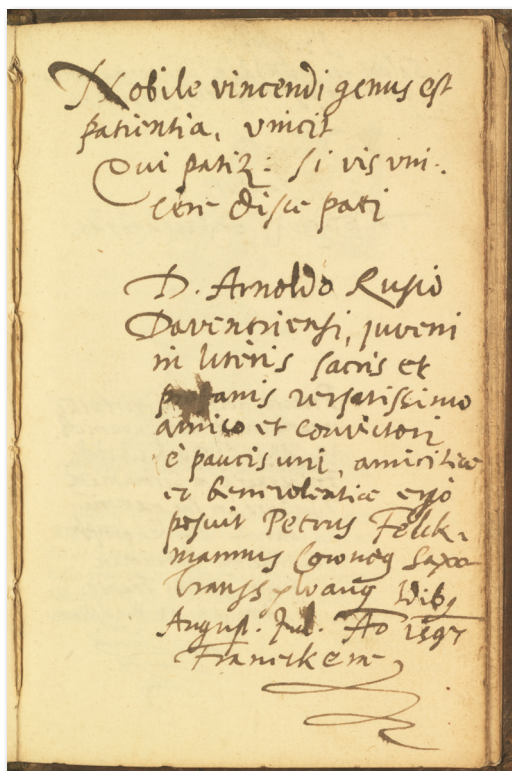


Abbildung: Die Eintragung von Petrus Felckmannus.

Photo: Athenaeumbibliotheek, Deventer.

Bibliographie

AStF – Album Studiosorum Academiae Franekerensis

IAA – Inscriptiones Alborum Amicorum

RAA – Repertorium Alborum Amicorum

STCN – Short-Title Catalogue Netherlands

AStF [1968] – *Album Studiosorum Academiae Franekerensis, 1585–1811; 1816–1844*, Band I, *Naamlijst der studenten*, Hrsg. S. J. Fockema Andreae, Th. J. Meijer, Franeker, T. Wever, [1968].

Auditorium 1995 – *Auditorium Academiae Franekerensis. Bibliographie der Reden, Disputationen und Gelegenheitsdruckwerke der Universität und des Athenäums in Franeker, 1585–1843*, Hrsg. F[erenc] Postma, J. van Sluis, Leeuwarden/ Ljouwert, Fryske Akademy, 1995 (Minsken en Boeken, 23).

- BERNHARD 2015 – BERNHARD, Jan-Andrea, *Konsolidierung des reformierten Bekenntnisses im Reich der Stephanskronen, Ein Beitrag zur Kommunikationsgeschichte zwischen Ungarn und der Schweiz in der frühen Neuzeit (1500–1700)*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2015 (Refo 500 Academic Studies, 19).
- BOELES 1878–1889 – BOELES, W. B. S., *Frieslands Hoogeschool en het Rijks Athenaeum te Franeker*, Bände I–II., Leeuwarden, H. Kuipers, 1878–1889.
- BOZZAY, LADÁNYI 2007 – BOZZAY Réka, LADÁNYI Sándor, *Magyarországi diákok holland egyetemeken, 1595–1918 – Hongaarse studenten aan Nederlandse universiteiten, 1595–1918*, Bp., ELTE, 2007 (Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban, 15).
- CUNO 1898 – CUNO, Fr. W., *Daniel Tossanus der Ältere, Professor der Theologie und Pastor, 1541–1602*, Bände I–II., Amsterdam, Scheffer & Co., 1898.
- HEGYI 2003 – HEGYI Ádám, *Magyarországi diákok svájci egyetemeken és akadémiákon, 1526–1788 (1798) – Ungarländische Studenten an den schweizerischen Universitäten und Akademien, 1526–1788 (1798)*, Bp., ELTE, 2003 (Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban, 6).
- HELLEBRANT 1886 – HELLEBRANT Árpád, *A franekeri egyetemen tanult magyarok, I. = Történelmi Tár*, 9(1886), 599–608.
- HELTAI 1980 – HELTAI János, *Adattár a heidelbergi egyetemen 1595–1621 között tanult magyarországi diákokról és pártfogóiktól = OSZK Évkönyve 1980*, Bp., 1982, 243–347.
- MONOK 2017 – MONOK István, *Peter Felckmann, egy elfeledett erdélyi szász grécista = Irodalomtörténeti Közlemények*, 121(2017), 3, 392–397.
- PORT 1938 – PORT, Wilhelm, *Hieronymus Commelinus, 1550–1597, Leben und Werk eines Heidelberger Drucker-Verlegers*, Leipzig, O. Harrassowitz, 1938.
- POSTMA 1985 – *Disputationes exercitii gratia, Een inventarisatie van disputaties verdedigd onder Sibrandus Lubbertus, Prof. Theol. te Franeker, 1585–1625*, Hrsg. Ferenc Postma, Amsterdam, VU Uitgeverij, 1985.
- POSTMA 1997 – POSTMA, Ferenc, *Franekera, az igaz keresztyéneknek híres akadémiájuk benne [oder die Frage, warum nach der Zerstörung von Heidelberg (September 1622) die sogenannte Peregrinatio hungarica sich von Heidelberg nach Franeker verlegt hat] = Művelődési törekvések a korai újkorban, Tanulmányok Keserű Bálint tiszteletére*, szerk. Balázs Mihály, Font Zsuzsa, Keserű Gizella, Ötvös Péter, Szeged, JATE Régi Magyar Irodalom Tanszék, 1997 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 35), 487–495.

- POSTMA 2015 – POSTMA, Ferenc, *De Hongaren en het onderwijs aan de Friese universiteit te Franeker = Acta Neerlandica – Bijdragen tot de Neerlandistiek*, 10(2015), 33–80.
- RMK III. – SZABÓ Károly, *Régi Magyar Könyvtár*, III. köt., *Magyar szerzőktől külföldön 1480-tól 1711-ig megjelent nem magyar nyelvű nyomtatványoknak könyvészeti kézikönyve*, Bp., MTA, 1896–1898.
- RMSz 2007 – *Régi Magyarországi Szerzők*, I. kötet, *A kezdetektől 1700-ig*, összeáll. Wix Györgyné, szerk. P. Vásárhelyi Judit, Bp., OSZK, 2007.
- SIXMA VAN HEEMSTRA 1944 – SIXMA VAN HEEMSTRA, F. S., *Hongaarsche studenten aan Frieslands Hoogeschool = Hongaarsche Courant*, 14(1944), Nr. 9/10, 72.
- STEIN-WILKESHUIS 2012 – STEIN-WILKESHUIS, Martina, *Het vriendenboekje van de Deventer student Arnold Rouse = Deventer Jaarboek*, 2012, 6–15.
- SZABÓ M., TONK 1992 – *Erdélyiek egyetemjárása a korai újkorban, 1521–1700*, összeáll. Szabó Miklós, Tonk Sándor, Szeged, JATE Régi Magyar Irodalom Tanszék, 1992 (*Fontes Rerum Scholasticarum*, 4).
- SZABÓ T. 1982 – SZABÓ T. Ádám, *Beiratkozott magyar diákok a franekeri egyetemen, 1585–1683 = Névtani Értesítő*, 7(1982), 48–60.
- SZENCI MOLNÁR 2003 – *Szenci Molnár Albert naplója*, sajtó alá rend. Szabó András, Bp., Universitas Kiadó, 2003 (*Historia Litteraria*, 13).
- SZENCZI MOLNÁR 1898 – *Szenczi Molnár Albert naplója, levelezése és irományai*, kiad. Dézsi Lajos, Bp., MTA, 1898.
- SZÖGI 2011 – SZÖGI László, *Magyarországi diákok németországi egyetemeken és akadémiákon, 1526–1700 – Ungarländische Studenten an den deutschen Universitäten und Akademien, 1526–1700*, Bp., ELTE, 2011 (*Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban*, 17).
- TOEPKE 1886 – *Die Matrikel der Universität Heidelberg*, Band II., 1554–1662, Hrsg. Gustav Toepke, Heidelberg, Carl Winter, 1886.
- ÚMIL 1994 – *Új Magyar Irodalmi Lexikon*, I. kötet, főszerk. Péter László, Bp., Akadémiai Kiadó, 1994.
- VAN DE GRAAF 1985 – VAN DE GRAAF, G. H., *Ontmoetingen met Zevenburgse en Hongaarse studenten te Franeker. Impressies uit hun dagboeken en brieven = Universiteit te Franeker, 1585–1811. Bijdragen tot de geschiedenis van de Friese hogeschool*, Hrsg. G. Th. Jensma e.a., Leeuwarden/ Ljouwert, Fryske Akademy, 1985, 90–101.
- VAN DER WOUDE 1963 – VAN DER WOUDE, C., *Sibrandus Lubbertus, Leven en werken, in het bijzonder naar zijn correspondentie*, Kampen, J. H. Kok, 1963.
- VAN LIEBURG 1996 – *Repertorium van Nederlandse hervormde predikanten tot 1816*, Hrsg. F. A. van Lieburg, Band I., *Predikanten*, Dordrecht, s.n., 1996.

Die Eintragung des siebenbürgischen Studenten Petrus Felckmannus...

VAN NIENES 1985 – VAN NIENES, A. P., *De archieven van de Universiteit te Franeker, 1585–1812*, Leeuwarden, Rijksarchief in Friesland, 1985.

VRIES 1918 – VRIES, H. De, *Genève pépinière du Calvinisme hollandais*, Band I., *Les étudiants des Pays-Bas à Genève au temps de Théodore de Bèze*, Fribourg (Suisse), Fragnière, 1918.